

Iran Beendet US-Vorherrschaft in Westasien | Oberst Douglas Macgregor

Nach 40 Tagen Krieg tritt ein (erstes) Waffenstillstandsabkommen zwischen den USA/Israel und dem Iran in Kraft. Doch niemand lässt sich über die Aussichten täuschen, dass diese Kampfpause den Konflikt dauerhaft beenden könnte. Allein die Tatsache, dass die USA zu dieser Unterbrechung gezwungen wurden, spricht Bände über die neue Machtverteilung in Westasien. Die USA werden das, was sie gerade verloren haben, nie wieder zurückgewinnen. Heute spreche ich erneut mit dem pensionierten Oberst Douglas Macgregor über den Waffenstillstand, Trumps Drohungen, Irans Raketstärke, beschädigte US-Stützpunkte, den israelischen Druck auf Washington, das Risiko einer größeren wirtschaftlichen Erschütterung und Europas schwache Position in der NATO. Macgregor argumentiert, dass der Iran den strategischen Vorteil behalten habe, die USA die Pause gebraucht hätten und Israel das Haupthindernis für eine umfassendere Einigung bleibe. Links: Douglas Macgregor Substack: <https://macgregorwarrior.substack.com/> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Kapitelmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:14 Waffenstillstandsbehauptungen und strategisches Gleichgewicht 00:07:46 Sicht der iranischen Medien und Raketstärke 00:14:44 Irans Widerstandsfähigkeit und Grenzen des Regimewechsels 00:19:44 Getroffene US-Stützpunkte und Rückzug aus dem Golf 00:30:07 Israel unter Druck und Ärger über den Waffenstillstand 00:35:47 Zweiwöchige Pause und Risiko globaler Erschütterungen 00:44:26 Europa, NATO und amerikanische Kontrolle 00:56:26 Wo man Douglas Macgregor folgen kann

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu *Neutrality Studies* – heute wieder mit dem immer großartigen Oberst Douglas Macgregor. Oberst, willkommen zurück. Hey, freut mich, hier zu sein. Danke, dass Sie online dabei sind. Und, wissen Sie, heute ist der 8. April. Donald Trump und die Iraner haben tatsächlich gerade einen Waffenstillstand auf beiden Seiten erklärt – beide Seiten verkünden den Sieg. Gestern, also vor nur 24 Stunden, drohte Donald Trump noch im Grunde mit der Vernichtung der iranischen Nation, was viele als direkte Drohung zum Einsatz von Atomwaffen verstanden haben. Und viele Menschen auf Twitter haben sich auf den 25. Verfassungszusatz berufen und gefordert, dass Donald Trump seines Amtes enthoben werden sollte. Und jetzt das – der Waffenstillstand, auf beiden Seiten. Was halten Sie davon?

#Douglas Macgregor

Es hängt sehr davon ab, ob man glaubt, dass die Vereinigten Staaten die strategische Initiative innehaben, oder ob man meint, dass Iran sie besitzt. Meiner Einschätzung nach war Irans Hauptziel während dieses gesamten Konflikts das Überleben – die Angriffe gegen sich abzuwehren, die amerikanischen Verbündeten und Unterstützer in der Region zu bestrafen und zu überleben. Auf Grundlage dieser Einschätzung sehe ich Iran als den Akteur, der die strategische Initiative hält, nicht uns. Und ich denke, das schafft für uns ein nahezu unlösbares Problem. Wir verfügen über eine Streitkräfte-Struktur aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die darauf ausgelegt ist, eine Art Neuauflage dieses Krieges zu führen. Das letzte Mal, dass dieser Ansatz funktionierte, war während Desert Storm im Jahr 1991. Danach hätten wir eine tiefgreifende Reorganisation, Reform und Veränderung des Militärs durchführen müssen, aber das haben wir nicht getan. Seitdem hat jeder am Altar von Desert Storm angebetet, und alle sprechen immer noch in Begriffen des Zweiten Weltkriegs. Iran ist ganz anders.

Der Iran musste vor 20, 25, 30 Jahren einige Entscheidungen darüber treffen, was er tun und was er nicht tun würde. Wir wissen, dass er praktisch keine Luftwaffe hat. Wir reden immer wieder davon, die Luftwaffe zerstört zu haben – nun, sie existiert schlicht nicht. Dann sprechen wir davon, die Marine zu zerstören. Sie hatten sieben alte Fregatten, aber auch viele kleinere Boote und unbemannte Systeme auf See. Das war ihre Antwort auf die Marine. Offenbar haben sie die sieben Fregatten verloren, und niemand scheint deswegen schlaflose Nächte zu haben. Sie waren ohnehin ziemlich alt und veraltet. Aber erneut greifen wir auf alte Maßstäbe zurück – wissen Sie, „wir haben dies versenkt, das zerstört“ – und dann behaupten wir, beispielsweise 7.000 Ziele zerstört zu haben. Nun, das setzt voraus, dass diese Ziele überhaupt von Bedeutung sind, und dass man, wenn einem die sogenannten „bedeutenden“ militärischen Ziele ausgehen, gewonnen hat.

Nun, dafür gibt es keine Beweise. Der Iran hingegen hat stark in Raketen und unbemannte Systeme – Drohnen – investiert, und das hat sich sehr ausgezahlt, weil der Iran eine natürliche Festung ist. Es ist eine kontinentale Macht mit 93 Millionen Einwohnern, umgeben von Bergen und im Süden von Wüsten begrenzt. Wie will man den Iran erobern? Das ist für niemanden besonders gut ausgefallen, jedenfalls nicht seit Alexander dem Großen. Mir ist niemand bekannt, der seit den Mongolen versucht hat, ihn zu erobern. Und natürlich waren die Mongolen bereit, Dinge zu tun, die sonst niemand in der Geschichte getan hätte, einschließlich Massenmord – zumindest bis zum Zweiten Weltkrieg und dann in jüngerer Zeit in Gaza. Ich denke also, die Iraner haben die strategische Initiative. Sie sind in der Lage, viel länger durchzuhalten.

Sie waren viel erfolgreicher, als wir gedacht hätten, und unsere Bemühungen waren weitgehend vergeblich. In der Zwischenzeit geben wir Iran die Schuld dafür, dass die Straße von Hormus geschlossen wurde. Nein, das ist falsch – Lloyd's of London hat das getan. Niemand wird irgendeinen Schiffsverkehr versichern, bis der Krieg vorbei ist oder die Gewalt vollständig eingestellt wird. Wir sagen immer wieder: „Nun, Iran hat das gestoppt“ und „Iran hat das verursacht.“ Nein, das stimmt nicht. Die Menschen in den Vereinigten Staaten scheinen zu vergessen, dass Israel diesen Konflikt begonnen hat, und dann haben wir uns auf die Seite Israels gestellt und sind hineingezogen worden.

Iran hat uns nicht angegriffen, und Iran hat auch Israel nicht angegriffen. Unterm Strich ist das also eine sehr merkwürdige Situation – und nun kommt der Waffenstillstand. Und er kam zu einem sehr seltsamen Zeitpunkt, nach all diesen kriegerischen Drohungen.

Und je mehr ich mir das ansehe, desto überzeugter bin ich – und andere ebenfalls –, dass, wenn wir uns die verfügbaren Beweise ansehen, es so aussieht, als habe die CIA den ISI in Pakistan kontaktiert und gesagt: „Hier ist ein Vorschlag, den wir gerne hätten, dass eure Führung ihn unterbreitet.“ Also nahmen sie diesen Vorschlag – offenbar fast wortwörtlich so, wie wir ihn geschrieben hatten – und schickten ihn an die Iraner, und dann wieder zurück an uns, wodurch die Illusion entstand, dass wir irgendwie von Islamabad im Auftrag des Iran dazu aufgefordert worden seien. Die Iraner haben niemals um einen Waffenstillstand gebeten. Dafür gibt es überhaupt keine Beweise – keine. Tatsächlich haben sie am Montag ihre zehn Punkte bekräftigt, und Witkoff sagte: „Das ist eine Katastrophe. Wir können das unmöglich akzeptieren.“ Und nun, plötzlich, haben wir im Rahmen des Waffenstillstands gesagt, wir würden verhandeln – und zwar auf Grundlage der zehn Punkte, die der Iran vorgelegt hat. Das ist eine Katastrophe, wenn man Israeli ist oder ein Agent Israels.

Also, ich weiß nicht, wie das ausgehen wird. Und dann erfahren wir, dass Witkoff und Kushner nach Islamabad zurückkehren, um theoretisch die Vereinigten Staaten zu vertreten, während alle bereits zu dem Schluss gekommen sind, dass sie israelische Agenten sind, die ausschließlich die Interessen Israels vertreten. Niemand will sie aus genau diesem Grund mehr. Das ist allerdings nichts Neues. Als Tony Blinken Außenminister war, kamen die Ägypter und andere in der Region ebenfalls zu dem Schluss, dass er ein Agent Israels sei. Sie sahen ihn auch nicht als unseren Vertreter. Ich weiß also nicht, was ich davon halten soll, aber meine Erwartungen sind sehr gering. Ich glaube nicht, dass sich dadurch grundsätzlich viel ändern wird. Soweit ich das beurteilen kann, geht der militärische Aufbau auf unserer Seite weiter.

#Pascal

Richtig. Hey, nur eine ganz kurze Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube verbannt wurde. Und obwohl ich jetzt wieder da bin, könnte das jederzeit wieder passieren. Also bitte überlegt, nicht nur hier zu abonnieren, sondern auch meinen Newsletter auf Substack – das ist pascallottaz.substack.com. Der Link steht unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Ich habe mir heute angesehen, was die Iraner in ihren Medien veröffentlichen – ihre Version dessen, was passiert, übersetzt – und sie sagen, sie hätten fast alle ihre Ziele erreicht und dass es inzwischen einen Vorschlag gibt, um den die Amerikaner seit einem Monat – 30 Tage, sagen sie – für Verhandlungen bitten.

Und jetzt haben sie einen Vorschlag vorgelegt – die iranischen zehn Punkte. Sie sind bereit, ihn in Betracht zu ziehen, aber sie tun es in völligem Misstrauen, buchstäblich, wie sie sagten, „mit dem Finger am Abzug“. Wenn also die andere Seite etwas Dummes tut, dann werden sie einfach weitermachen. Denn ich denke, ihre Einschätzung ist dieselbe wie deine: Sie haben im Moment den

strategischen Vorteil. Was sie tun müssen, ist durchzuhalten – und das tun sie. Sie versuchen, Gegenseitigkeit herzustellen: Für alles, was ihnen schadet, haben sie ein bestimmtes Ziel und eine bestimmte Strategie, um auch der anderen Seite zu schaden. Und sie sind bereit, das zu tun.

Aber sie sind auch bereit, sozusagen Clausewitz umzudrehen – Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, oder Politik als Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Richtig. Also versuchen sie es erneut in Islamabad durch Verhandlungen. Glauben Sie, dass, wenn dieser Waffenstillstand nicht hält, die Vereinigten Staaten insgesamt Schaden nehmen werden? Denn wir können sehen, dass einige der Dinge, die der Iran in der letzten Woche oder in den letzten zehn Tagen tun konnte – insbesondere das Abschießen von Flugzeugen und Hubschraubern der US-Luftwaffe, Black Hawks – was halten Sie davon? Dass die Iraner diese Fähigkeit immer noch haben, trotz all der Erklärungen von Pete Hegseth und Donald Trump, dass der iranische Luftraum im Grunde genommen offen sei?

#Douglas Macgregor

Nun, ich habe kürzlich einige Berichte von Personen aus dem Iran gesehen. Diese kamen über Mittelsmänner, über Journalisten. Die Berichtenden sind keine US-Staatsbürger, aber sie stammen auch nicht aus der Region. Es scheint sich um Europäer zu handeln, die aus welchen Gründen auch immer in den Iran einreisen konnten. Es gibt auch einige Berichte von Asiaten, und sie sagen im Wesentlichen dasselbe. Sie schätzen, dass der Iran mindestens 15.000 Raketen in seinem Arsenal hat – vielleicht mehr – und mindestens 45.000 unbemannte Systeme, Drohnen. Ihre Produktionskapazität für Drohnen ist unberührt, und das Raketenarsenal ist im Grunde genommen ebenfalls unberührt. Und sie verfügen über mehr als genug Startvorrichtungen – mobile Startvorrichtungen.

Sie scheinen, so denken wir, vielleicht 50 % ihrer mobilen Abschussvorrichtungen verloren zu haben, aber diese scheinen ersetzbar zu sein, und sie haben immer noch die Hälfte davon übrig. Aus der Sicht ihrer offensiven Schlagkraft scheint diese also intakt zu sein. Das ist der erste Punkt. Es ist wichtig für uns, das zu wissen, denn das sind viele Raketen. Und natürlich befindet sich das alles unter der Erde. Wenn man sich diese unterirdischen Anlagen ansieht – es gibt viele Bilder online – sind sie riesig. Das spiegelt eine zwanzigjährige Anstrengung der Iraner wider, sie zu bauen. Wir müssen das also mit uns selbst vergleichen. Wir operieren 6.000 Meilen von den Vereinigten Staaten entfernt, mindestens so weit, und nutzen Deutschland und andere europäische Staaten als Zwischenstationen.

Aber letztlich ist es so, dass wir in der Region keinen Zugang zu Häfen haben, was bedeutet, dass wir ganz nach Süden bis nach Diego Garcia gehen müssen. Und im Mittelmeer können wir – zumindest bisher haben wir das getan – nach Griechenland und andere Orte gehen. Wir stehen also am Ende einer sehr langen Versorgungslinie. Unsere Produktionskapazität ist nicht dieselbe. Wir könnten vielleicht sieben, acht, neun Raketen alle paar Tage herstellen. Manche sagen, vielleicht zehn pro Woche – ich bin mir nicht sicher. Aber wir haben nie eine sogenannte „Überbrückungskapazität“ aufgebaut. Und wenn man sich ansieht, was die Russen getan haben, als

sie ihre Produktion schnell hochgefahren haben, dann haben sie eine solche Kapazität geschaffen, sodass sie, wenn das Schlachtfeld es erfordert, auf ein bestimmtes Ausrüstungsstück zeigen und sagen können: „Davon brauchen wir sofort mehr.“

Und es kann statt zehn bis auf tausend ansteigen. Die Chinesen unterstützen sie. Wir wissen, dass die Chinesen ungefähr zehntausend Raketentriebwerke herstellen können – also Raketen oder Flugkörper – etwa tausend Raketentriebwerke oder Flugkörper pro Tag. Wir wären glücklich, wenn wir in einer Woche hundert produzieren könnten. Wenn man sich solche Dinge ansieht und erkennt, dass die Chinesen und die Russen die Iraner stark unterstützen – weil sie kein Interesse daran haben, dass der iranische Staat unter keinen Umständen von uns zerstört wird –, dann sieht man, dass, wenn jemand diesen Waffenstillstand brauchte, wir es wären. Ich sage nicht, dass er für die Iraner bedeutungslos war; ich bin sicher, sie sind dankbar dafür. Aber wir brauchten ihn. Doch er ist nur vorübergehend.

Und alle, die sich das angesehen haben – besonnene Amerikaner, Europäer, Iraner – sagen dasselbe: Das wirkt vorübergehend. Es sieht nicht nach einer dauerhaften Lösung aus. Wenn sie nun Witkoff und Kushner wieder nach Islamabad schicken – die beiden Herren, von denen der Außenminister zuvor gesagt hatte: „Bitte schickt sie nicht zurück, das hat keinen Sinn“ – und da Sie während der Verhandlungen bereits zweimal angegriffen wurden, macht sich die Regierung im Iran keine Illusionen. Die Bevölkerung vielleicht schon, und hier in den Vereinigten Staaten feiern die Leute und sagen: „Seht ihr, wir haben diese Leute besiegt.“ Und natürlich stimmt das nicht, aber das ist es, was die Leute glauben.

#Pascal

Ja. Aber die—I meine, die Iraner haben im Grunde genommen bewiesen, dass, obwohl ihre Führung aus sterblichen Männern besteht, ihr System weiterbesteht. Ich meine, sie füllen einfach nach, oder? Der Ayatollah ist tot, es lebe der Ayatollah – buchstäblich sozusagen. Es geht also einfach weiter. In gewissem Sinne hat dieser Vorteil, dass das System so widerstandsfähig ist, vielleicht tatsächlich zu einer Neubewertung in Washington geführt, was möglich ist und was nicht – nicht nur in Bezug auf einen Regimewechsel, sondern auch darauf, ob sich überhaupt irgendwelche sinnvollen Ziele erreichen lassen. Und was hältst du von diesen Drohungen gestern von Donald Trump? Im Grunde haben wir alle vermutet, dass er jetzt laut darüber nachdenkt, den Iran wirklich mit Atomwaffen anzugreifen.

#Douglas Macgregor

Ich glaube nicht, dass wir eine Atomwaffe einsetzen werden. Wirklich nicht. Ich könnte mich irren, aber meiner Wahrnehmung nach gibt es in Washington zu viele besonnene Menschen, als dass sie so etwas zulassen würden. Sie verstehen, dass man damit die Büchse der Pandora öffnet – man normalisiert den Einsatz von etwas äußerst Gefährlichem, das sich dann gegen uns und andere Länder richten könnte. Andererseits weiß ich, dass wir über eine Reihe konventioneller Fähigkeiten

verfügen, die wir noch nicht eingesetzt haben. Aber sie sind nicht kriegsentscheidend. Das müssen die Menschen verstehen. Sie können enormen Schaden anrichten, sicher, aber sie werden den Krieg nicht beenden. Und ich denke, dein Punkt ist berechtigt.

Die Iraner haben eindeutig gezeigt, dass sie nicht besiegt werden können. Das erinnert mich an die Verhandlungen von Brest-Litowsk im Jahr 1918. Radek, der der Hauptvertreter war, bis Trotzki geschickt wurde, um ihn abzulösen, sandte folgende Botschaften an Lenin: „Das ist schwierig, aber die Deutschen erkennen, dass wir nicht erobert werden können.“ Und sie hatten recht. Das kaiserliche Deutschland verstand Russland – es ist riesig, gewaltig. „Wir können es unmöglich erobern; wir werden es nicht einmal versuchen.“ Und wenn man sich die Frontlinien am Ende des Krieges ansieht, verliefen sie entlang Ostpolens und um die baltischen Staaten sowie das, was wir heute Moldawien nennen. Weiter gingen sie nicht.

Nun, ich denke, wir haben erkannt, dass der Iran nicht erobert werden kann. Ich glaube, das ist klar. Wenn man ihn also weder erobern noch einen Regimewechsel herbeiführen kann, bleibt als beste Hoffnung, ihn zu zerstören, die Gesellschaft zum Zusammenbruch zu bringen und hoffentlich die Kontrolle über die Ölfelder dem Iran zu entreißen. Das ist alles. Mehr können wir nicht tun. Und ich glaube nicht, dass der Rest der Welt das unterstützt – aber Israel tut es. Und das führt uns zum eigentlichen Kernproblem. Genau das übersehen die meisten Amerikaner völlig: Warum tun wir das überhaupt? Welchen konkreten Grund gibt es für uns, aus heiterem Himmel so viel Zeit, Geld und Ressourcen in die Zerstörung des Iran zu stecken? Es gibt keinen.

Es gibt einfach nichts Strategisches, das es rechtfertigen würde. Wir tun es, weil es das ist, was Israel, seine Lobby in den Vereinigten Staaten und deren Unterstützer wollen. Und zufällig kontrollieren sie beide Kammern – den Senat und das Repräsentantenhaus – sowie das Weiße Haus. Alle wichtigen Akteure und Berater, die das unter Trump vorantreiben, sind im Grunde genommen Agenten oder Unterstützer der Israel-Lobby. Wenn man sich jemanden wie Hagseth ansieht – er ist ein fanatischer christlicher Zionist oder zionistischer Christ, wie auch immer man es nennen will –, dann ist er völlig auf einer Linie mit dem, was Herr Netanyahu will. Die Frage war schon immer, sowohl in Israel als auch in den Vereinigten Staaten, wie weit Donald Trump bereit ist zu gehen.

Und Trump war nicht bereit, anzugreifen, als wir in den Krieg eintraten. Israel musste ihn beginnen. Sie haben den Krieg begonnen, und wir wurden sozusagen widerwillig hineingezogen. Ich glaube immer noch nicht, dass Trump wirklich mit dem Herzen dabei ist. Ich habe das nie geglaubt. Er versucht, das mit viel kriegerischer Rhetorik auszugleichen – genau das hat man gehört, als er vor ein paar Tagen mit der Zerstörung von allem drohte. Aber jetzt steckt er in einer selbst geschaffenen Falle – er ist in diese Eskalationsfalle geraten. Und wenn man sich die zehn Punkte ansieht – wie könnten wir das überhaupt akzeptieren, es sei denn, wir wären bereit, uns von Israel zu lösen? Denn genau das würde passieren.

#Pascal

Die wahrscheinlich wichtigste Forderung ist, dass die Vereinigten Staaten sich vollständig aus der Region zurückziehen – keine Basen mehr, keine Stationierungen mehr, keine Flugfelder mehr und so weiter. Wie realistisch ist das? Nicht in Bezug darauf, was die Vereinigten Staaten wollen, sondern was sie im Moment tatsächlich noch haben, denn Iran hat ja viele dieser Orte angegriffen, oder? Die Radarstationen sind zerstört, viele der Basen wurden getroffen, und es gibt Berichte, dass Tausende von US-Soldaten aus der Region abgezogen wurden. Was wissen wir darüber, wie groß die US-Präsenz in diesem „Feuerring“, den die USA rund um den Iran aufgebaut haben, noch ist?

#Douglas Macgregor

Nun, wir haben uns 27 Stützpunkte angesehen, die von den Iranern schwer angegriffen wurden, und sie sind größtenteils unbrauchbar. Alles von wirklichem Wert wurde zerstört. Die meisten Soldaten, die dort waren – Luftwaffenangehörige, Matrosen, Marines – wurden abgezogen, denn sie dort zu lassen, hätte natürlich bedeutet, sie der Zerstörung auszusetzen. Nun, es sind, wie man mir sagt, noch einige in der Gegend. Sie sind in lokale Wohngebiete gezogen, in einige große Hotels, verstecken sich in Kellern oder Ähnlichem. Aber Sie sprechen hier etwas sehr Wichtiges an. Erstens wussten die meisten Amerikaner gar nicht, dass wir all diese Stützpunkte hatten. Zweitens war der Grund, warum diese Stützpunkte existierten, dass wir den Golfstaaten – dem GCC, Kuwait und so weiter – versprochen hatten, sie zu schützen.

Wir haben jetzt gezeigt, dass wir es nicht können. Die Kriegsführung hat sich verändert. Wir können nicht alle diese Raketen am Durchkommen hindern. Sie haben stark in unsere Luftverteidigungsfähigkeit investiert. Sie war teilweise erfolgreich, aber nicht so sehr, wie sie es erwartet hatten. Die eigentliche Frage – die dritte Frage – lautet also: Wollen sie wirklich, dass wir zurückkehren? Nun, die Eliten – die meisten von ihnen, die sehr wohlhabenden, herrschenden Eliten – werden, offen gesagt, in der arabischen Welt im Grunde als eine Art erweiterte Epstein-Klasse betrachtet: korrupt, verachtenswert, verfallen. Sie sind in Ägypten; einige sind in der Schweiz, einige in London, einige in Paris. Aber sie leben im Moment nicht an diesen Orten. Richtig.

Und eine große Zahl anderer Menschen ist in ihre Autos oder Lastwagen oder was auch immer sie hatten gestiegen und, soweit ich es verstehe, nach Riad gefahren, weil man von Riad aus auf die Sinai-Halbinsel fliegen kann, ganz unten dort – mir ist der Name des Ferienorts entfallen. Und von dort kann man nach Kairo fliegen, und man kann entweder in Ägypten bleiben oder woanders hinfliegen. Ich denke also, die eigentliche Frage ist: Wie geben wir stillschweigend zu, dass wir nicht bleiben und nicht viel tun können? Und wie reagieren die Eliten darauf? Denn als ich in den letzten, sagen wir, 60 bis 90 Tagen der Trump-Regierung ins Pentagon kam, begann ich zu fragen – weil Donald Trump damals einen Weg finden wollte, unsere Truppen nicht nur aus Afghanistan, sondern auch aus dem Irak und Syrien abzuziehen – und als ich weiter nachhakte, sagten die Leute: „Wofür haben wir diesen Stützpunkt bei Al-Tanf in Syrien?“ Und die Antwort lautete: „Für Israel.“

Ich sagte: „Nun, Israel verfügt über bessere Geheimdienstinformationen über die Region als wir. Wie können wir eine Frühwarnung liefern?“ – „Nein, nein, nein – du musst verstehen, wir sind wegen

Israel dort.“ Und ich denke, die Sichtweise aus Israel und von dessen Unterstützern in Washington ist, dass wir am Golf wegen Israel präsent sind. Die Frage ist, können wir dort überhaupt noch bleiben? Ich glaube nicht. Ich denke, die sprichwörtliche Schrift steht an der Wand. Aber wie kann Donald Trump den Sieg verkünden, so wirken, als hätte er die Kontrolle, und das trotzdem tun? Ich vermute, wir könnten am Ende etwas Ähnliches erleben wie am Ende der Kubakrise von 1962, als Kennedy den Russen sagte: „Seht her, ihr wollt, dass wir unsere Raketen aus der Türkei abziehen? Das werden wir tun.“

Aber wir können das nicht sofort tun, weil das die politische Struktur und Stabilität hier in Washington stören würde. Sie würden sagen: „Nun, wir haben kapituliert.“ Und wir würden sagen: „Wir kapitulieren nicht, aber wir stimmen euch zu. Wir ziehen unsere Raketen ab, wenn ihr eure aus Kuba abzieht.“ Chruschtschow kam uns entgegen – er zog seine Raketen ab, und nachdem das erledigt war, zogen wir einige Monate später still und leise alle Raketen aus der Türkei ab. So etwas Ähnliches könnte man also irgendwann sehen. Aber die Amerikaner müssen verstehen, dass der Knackpunkt Israel ist. Wir haben gesagt, erstens keine Urananreicherung, weil das Israel will. Wir haben gesagt, ihr müsst den größten Teil eures, nun ja, Arsenal an taktischen ballistischen Raketen abbauen, weil das Israel verlangt.

Und wissen Sie, man kann mit niemandem in der Region zusammenarbeiten, der angeblich ein sogenannter Partner oder Verbündeter ist, weil das genau das ist, was Israel will. Und darüber hinaus will Israel ein Groß-Israel. Die Israelis haben bereits gesagt: „Ihr könnt euren Waffenstillstand mit dem Iran haben – okay, wir machen zwei Wochen Pause – aber wir werden weiterhin den Libanon angreifen.“ Der Iran hat gesagt, das sei inakzeptabel, was eine unvermeidliche Wiederaufnahme des Konflikts bedeutet. Also unterstützen wir das Groß-Israel-Projekt. Und wenn man sich die Karte ansieht, ist das sehr destabilisierend für die Region. Da geht es darum, die Hälfte Syriens, ein Viertel Saudi-Arabiens, Jordanien, den Sinai und einen Teil des Niltals an Israel zu übergeben. Ich glaube nicht, dass das passieren wird.

#Pascal

Warum? Ich meine, es gibt online eine sehr wichtige Stimme, die sagt, dass das gar nicht wirklich passiert. Es ist ein Mann namens Brian Berletic, und er betont immer wieder, dass es nicht der Schwanz ist, der mit dem Hund wedelt – sondern dass der Hund nur so tut, als hätte der Schwanz übermäßigen Einfluss auf ihn, um im Grunde genommen, na ja, bequem dem Schwanz die Schuld für alles zu geben, richtig? In Wirklichkeit handelt es sich um eine langfristige Strategie der Vereinigten Staaten, der neokonservativen Fraktion – der „Weg nach Persien“ und so weiter – diese Strategien, um jegliche Opposition gegen den Einfluss der USA in allen Teilen der Welt zu zermürben und zu zerstören. Was halten Sie von diesem Argument?

#Douglas Macgregor

Er hat nie Zeit in Washington verbracht. Denn wenn er jemals Zeit auf dem Capitol Hill verbracht hätte, wüsste er, dass es in praktisch jedem Büro eines Kongress- oder Senatsmitglieds einen israelischen Vertreter gibt – einen Agenten israelischen Einflusses und israelischer Macht, ein sogenanntes Mitglied der israelischen Lobby. Sie sind aus einem bestimmten Grund dort: um sicherzustellen, dass alles, was diese Senatoren und Kongressabgeordneten tun, mit dem übereinstimmt, was Israel will, und sie sind in der Lage, den Geldhahn zuzudrehen. So funktioniert es: Wenn du das, was Israel in Bezug auf dieses Gesetz, diesen Gesetzentwurf oder diese Politik will, nicht unterstützt, ist das in Ordnung. Sie werden einfach das gesamte Geld, das sie dir für deine Wiederwahl gegeben hätten, deinem Gegner zukommen lassen, weil sie im Grunde genommen gleichgültig sind, ob du ein sogenannter Republikaner oder Demokrat bist.

Das Einzige, was sie interessiert, ist: Wirst du unterstützen, was wir wollen? Das ist eine Menge Geld. Und woher kommt dieses Geld? Es kommt von zionistischen Milliardären innerhalb der Vereinigten Staaten. Also liegt er völlig falsch. Man muss bis in die 1990er Jahre zurückgehen und sich die Autoren eines strategischen Dokuments ansehen – Paul Wolfowitz, Richard Perle und so weiter. Das waren alles Zionisten. Und was sie tun wollten, war laut ihrer Argumentation Folgendes: Wir müssen die Kontrolle über alle Ölressourcen im Nahen Osten erlangen, und dann werden wir China in der Hand haben. Das war das Argument, weil die Chinesen von diesem Öl abhängig sind. Etwa 50 % des chinesischen Öls stammen aus dem Golf, 13 % aus dem Iran und der Rest aus den anderen Golfstaaten. Also, ist China besorgt über die Zerstörung der Ölinfrastruktur im Golf?

Absolut. Aber China wird deswegen keinen Krieg beginnen. Die Chinesen können auf andere Quellen zurückgreifen, was sie im Moment auch tun. Es gibt andere Orte – Mexiko kann eine Menge Öl liefern. Es gibt viele Möglichkeiten. Es wird das Leben nicht einfacher machen, aber es ist machbar. Ich habe Brians Argument gehört, und ich halte sehr viel von Brian, insbesondere von seiner Einschätzung auf taktischer Ebene. Er war einer der Ersten, die erkannten, wie tiefgreifend sich die Dinge auf dem Schlachtfeld veränderten, und ich denke, er verstand Putins überlegte und methodische Kriegsführung besser als die meisten anderen. Die meisten hielten das fälschlicherweise für ein Zeichen von Schwäche. Das war es nie. Und das ist es auch jetzt nicht. Aber in diesem Punkt liegt er völlig falsch. Derjenige, der den Ton angibt, ist Herr Netanyahu, nicht Herr Trump.

#Pascal

Wie schätzen Sie denn die Lage für Israel ein? Denn, um ehrlich zu sein, wissen Sie, eines – ich mache gerade ein bisschen Urlaub, nur eine Woche in Südostasien, in einem wunderschönen kleinen Resort – und was mich wirklich überrascht hat, ist die Zahl der israelischen Touristen. Ich hätte nicht gedacht, dass sie überhaupt hierherkommen könnten, weil uns das Resort erzählt hat, dass viele Leute ihre Flüge stornieren mussten, vor allem aus Europa, diejenigen, die nicht mehr über Katar und Doha fliegen können. Aber es gibt viele israelische Touristen, die es offensichtlich schaffen, hierherzukommen. Ich meine, ich glaube, Israel steht im Moment stark unter Druck, aber es scheint, als könnten sie trotzdem weitermachen, oder?

#Douglas Macgregor

Nun, das hängt vom einzelnen Israeli ab und davon, wie viel Geld und Einfluss er hat. Der Sohn von Herrn Netanyahu, der sonst in den israelischen Streitkräften wäre, ist in Miami.

#Pascal

Richtig.

#Douglas Macgregor

Was macht er denn in Miami? Er ist im richtigen Alter, um in den Streitkräften zu dienen. Viele Israelis sind verschwunden und auf Zypern wieder aufgetaucht, wo israelisches Geld in großem Umfang in den Kauf riesiger Immobilienflächen fließt. Sie kaufen Grundstücke auf griechischen Inseln, sind in Griechenland und auch in Serbien aktiv. Ich denke also, es gibt eine große Zahl wohlhabender und einflussreicher Israelis, die es geschafft haben, das Land zu verlassen. Nun hat das israelische Militär viele der Flugplätze übernommen – viele der Orte, von denen aus Menschen hätten abreisen können. Natürlich wurde Ben-Gurion stark bombardiert, daher ist er in keinem guten Zustand. Ich weiß nicht, ob derzeit Flüge von dort starten; vielleicht ja. Aber der Punkt ist, dass das israelische Militär die Menschen daran gehindert hat, das Land zu verlassen.

Ich weiß nicht, wie viele Israelis es gibt – und wenn man von Israelis spricht, muss man vorsichtig sein, denn zwei Millionen der neun Millionen Menschen, die in Israel leben, sind Araber. Mit anderen Worten: Palästinenser, die auf Land innerhalb Israels leben. Ich weiß nicht, wie viele Juden noch in Israel sind. Und ich bin sicher, dass die chassidischen Juden, die Juden in Jerusalem, die wirklich sehr anders sind als alle anderen, immer noch dort sind, wo sie waren. Aber der Rest der jüdischen Bevölkerung – ich weiß einfach nicht, was davon übrig ist. Und jetzt gibt es die israelischen Verteidigungsstreitkräfte am Boden, die Armee. Sie ist demoralisiert, erschöpft, ausgelaugt. Sie haben Schwierigkeiten, überhaupt jemanden zu finden, der kommt und kämpft. Sie wollen mehr Reservisten; sie versuchen zu mobilisieren. Und die Leute haben gesagt: „Nein, ich gehe nicht.“ Ich denke, dein Punkt ist berechtigt, aber ich glaube, die Lage innerhalb Israels – für den israelischen Staat und die Gesellschaft – ist sehr, sehr ernst.

#Pascal

Richtig. Und ich sollte vielleicht betonen, dass die einzige Möglichkeit, wie ich das beurteilen kann, natürlich darin besteht, weißen Menschen zuzuhören, die Hebräisch sprechen – was nicht unbedingt bedeutet, dass sie Israelis sind. Aber trotzdem kenne ich niemanden sonst, der das tun würde. Insgesamt wissen wir also einfach nicht, wie groß das Ausmaß der Zerstörung in Israel ist, oder? Denn es gibt ja auch so eine Art Nachrichtensperre von dort. Glaubst du also, dass Israel tatsächlich an der Waffenstillstandsvereinbarung mitgewirkt hat, oder dass Israel ernsthaft wütend auf Donald

Trump ist, weil er diesen Kontakt zu den Pakistanern gesucht hat, um den Iranern zu signalisieren, dass es nach vierzig Tagen vielleicht an der Zeit wäre, eine Pause einzulegen?

#Douglas Macgregor

Nein, genau das ist auch meine Wahrnehmung. Alles, was ich sehe, deutet darauf hin, dass die Israelis wütend sind. Offenbar hat er das getan, ohne sie unbedingt zu konsultieren – oder wenn er sie konsultiert hat, dann eher im Sinne von: „Das ist, was ich tun werde.“ Und deshalb hat Herr Netanyahu schließlich eingelenkt und gesagt: „In Ordnung, wir werden den mit dem Iran vereinbarten Waffenstillstand für zwei Wochen respektieren. Aber wir werden nichts von dem stoppen, was wir derzeit im Süden des Libanon oder im Libanon insgesamt tun.“ Sie greifen Beirut erneut an. Ich denke also, sie sind unzufrieden.

Und deshalb finde ich es interessant, dass Kushner und Witkoff zurückkehren werden, denn, wie ich am Montag sagte, meinte Witkoff: „Alles, was diese Iraner wollen – diese zehn Punkte – ist empörend. Wir können das nicht akzeptieren. Wir wollen das nicht.“ Und das war eine der Zugeständnisse, die Trump machte, um den Waffenstillstand zu erreichen: „Wir nehmen eure zehn Punkte als Grundlage für zukünftige Verhandlungen.“ Wir sagten nicht: „Ihr könnt den Waffenstillstand haben, wenn ihr ihn auf der Grundlage unserer fünfzehn Punkte akzeptiert“, was einer bedingungslosen Kapitulation des Iran gleichgekommen wäre. Daher bin ich sicher, dass die Israelis – tatsächlich weiß ich, dass die Israelis – darüber nicht glücklich sind. Aber es sind nur zwei Wochen, und ich denke, die Israelis sind sich sehr wohl bewusst, dass diese Sache nach zwei Wochen wieder aufgenommen wird.

#Pascal

Aber was für eine Art von – warum sollte die Vereinigten Staaten eine zweiwöchige Pause wollen? Ich meine, wenn es ein Land auf der Erde gibt, das das einfach noch zwei Wochen weitermachen kann, dann sind es die Vereinigten Staaten. Was bringt den USA ein Waffenstillstand, was sie nicht auch ohne einen bekommen könnten?

#Douglas Macgregor

Nun, sehen wir uns das größere Bild an. Ich denke, die Realität ist bei Präsident Trump angekommen. Vielleicht hat sie noch nicht alle in Washington erreicht, aber ich glaube, er versteht Folgendes: Die Welt wird in den kommenden Monaten mit Hungersnöten konfrontiert sein – in Regionen wie dem Nahen Osten, Afrika, anderswo und in Indien – aufgrund des Düngemitteldefizits. Die Russen produzieren einen großen Teil des Düngers, und wir ebenfalls, aber selbst wenn man uns alle zusammenzählt, können wir das Defizit nicht ausgleichen. So gravierend ist die Lage. Man muss sich die Kunststoffindustrien ansehen, die stillgelegt werden, und die Mikroelektronikindustrien –

insbesondere jene großartige Fabrik, über die wir ständig in Taiwan sprechen, zusammen mit den Betrieben in Korea und Japan – weil sie kein Helium mehr bekommen. Eine ganze Reihe von Produkten ist betroffen.

Die letzte Zählung ergab 47 Produkte, die für das tägliche Leben unserer Zivilisation unverzichtbar sind und nun aufgrund des Fehlens von Erdöl und all seinen Nebenprodukten – Schwefel, alles, was man sich vorstellen kann – nicht mehr verfügbar sind. Ich denke, er weiß das, und ich denke auch, dass er weiß, dass der Globale Süden nicht in eine Rezession, sondern in eine Depression steuert. Der Globale Süden verfügt über keine strategischen Erdölreserven. In den meisten Fällen haben sie nicht die Mittel, um es zu raffinieren oder umzuwandeln. Australien ist ein perfektes Beispiel – sie haben keine Raffinerien in Betrieb, keine einzige. Sie stecken in großen Schwierigkeiten. Wenn diese Informationen schließlich auf dem Schreibtisch des Präsidenten landen – und das ist nichts, was er ernsthaft in Betracht gezogen hat, denn man erinnere sich, ich glaube, die Israelis haben ihm gesagt: „Das ist in vier oder fünf Tagen vorbei. Sie können dem nicht standhalten. Wir werden die Führungsspitze ausschalten, das Regime zum Einsturz bringen, also lass uns das einfach tun.“

Und widerwillig machte er mit. Es erinnert mich an das, was Bill Clinton im Januar 1999 gesagt wurde, als er fragte: „Wie lange wird diese Luftkampagne dauern?“ Und man sagte ihm: „Nun, Sir, vielleicht drei oder vier Tage, vielleicht eine Woche oder zehn Tage – höchstens zwei Wochen.“ Also sagte Bill Clinton: „In Ordnung, dann machen Sie weiter.“ Es wurden achtundsiebzig Tage. Und die Luftkampagne beendete es nicht. Sie endete wegen der Verhandlungen in Moskau zwischen Strobe Talbott, dem stellvertretenden Außenminister, und der russischen Führung – Jelzin und seinen Beratern. Und wir bestachen sie. Wir versprachen ihnen allerlei Dinge, einschließlich viel Geld, und sie zogen den Stecker bei den Serben.

Und die Serben hatten von Anfang an immer gesagt: Wenn wir keinen Zugang zu russischer Energie und russischen Lebensmitteln haben, werden wir den Balkanwinter wahrscheinlich nicht überstehen. Hunderttausende Menschen werden verhungern und erfrieren. Als das klar wurde, sagte Milosevic: Wir müssen uns aus dem Kosovo zurückziehen. Wir wollen es nicht, aber ohne russische Unterstützung können wir nicht bleiben. Ich denke, wir werden ein Ende dieser besonderen Tragödie auf ähnliche Weise erleben – aus Gründen der globalen wirtschaftlichen Notlage und auch, weil wir jetzt in eine sehr ernste Rezession hineinschlittern, Pascal, die niemand zugeben will. Jedes Mal, wenn gute Nachrichten über Arbeitsmarktberichte veröffentlicht werden, werden sie einen Monat später nach unten korrigiert.

Die Wahrheit ist, wir befinden uns in einer sehr fragilen Lage, und sie könnte sich sehr, sehr schnell verändern – sich zu einer jener Situationen entwickeln, in denen die Zinssätze steigen, die Rendite unserer Anleihen steigt, wir die Schulden nicht mehr bedienen können und das ganze System zusammenbricht. Ich denke, all das hat sich im Weißen Haus zu einer Art Verständnis verdichtet. Und ich glaube, insgeheim würde Präsident Trump, wenn er ehrlich sprechen könnte – nachdem ich kurz für ihn gearbeitet und ein paar Mal mit ihm gesprochen habe, weil ich ihn persönlich mochte – sagen: Das ist keineswegs ein unangenehmer Mensch. Ich denke, er sagt sich wahrscheinlich: „Nun,

hoffen wir, dass dieser zweiwöchige Waffenstillstand verlängert und verlängert und verlängert werden kann“, weil er weiß, dass diese anderen Faktoren wichtig und unausweichlich sind.

#Pascal

Also, weißt du, es gab viele Leute, die sich Sorgen machten, dass diese religiösen Fanatiker im Weißen Haus wirklich Einfluss auf ihn genommen hätten – XF war natürlich einer von ihnen. Aber wir wissen, dass Rubio ähnliche Ansichten hegt, und natürlich auch das Glaubensbüro des Weißen Hauses.

#Pascal

Dass sie jetzt mit dieser blonden Frau haben – ich habe ihren Namen vergessen – dem verrückten Pastor, der dauerhaft im Weißen Haus stationiert ist. Sie machen Gebetssitzungen mit ihm, um ihn herum, nennen ihn ein Gefäß Gottes und so weiter. Glaubst du, er hat das nicht geglaubt? Denn vieles von seiner Rhetorik in den letzten Wochen war äußerst beunruhigend, als wäre er tatsächlich diesen Weg gegangen.

#Douglas Macgregor

Ich denke, dass Präsident Trump kein religiöser Fanatiker ist. Das ist er einfach nicht. Ich glaube, er empfängt im Oval Office jeden, der bereit ist, am Altar von Donald Trump zu beten. Richtig? Seien wir ehrlich, so ist es nun einmal. Es ist ein bisschen wie mit der Israel-Lobby – die einzige Möglichkeit, Mitglied und Unterstützer zu werden, besteht darin, am Altar Israels zu beten. Dann kann man der Israel-Lobby beitreten. Wenn man das nicht tut, nun ja, dann ist man ein Antisemit. Mit Trump ist es eine ähnliche Dichotomie. Ich denke, dieser religiöse Fanatismus ist real. Diese Tendenz hat es in unserer Gesellschaft schon immer gegeben. Ich meine, wir können bis zu den Puritanern zurückgehen, die die Niederlande verließen und in die Vereinigten Staaten kamen, und sie waren in diesem Sinne sehr fanatisch. Sie waren keineswegs gemäßigte Menschen.

Als Sigmund Freud nach dem Ersten Weltkrieg, in den 1920er Jahren, die Vereinigten Staaten besuchte, fragte man ihn bei seiner Abreise: „Nun, was können Sie uns über die Vereinigten Staaten sagen?“ Er antwortete: „Das Land ist eine Theokratie.“ Denn er sah die enorme Macht und den Einfluss, den protestantische Pastoren – die, wie man weiß, sehr extrem waren – auf die Regierung ausübten. So kam es schließlich zur Prohibition. Nun, solche Dinge verlaufen wie eine Sinuskurve. Sie steigen und fallen. Ich denke, mehr Menschen in den Vereinigten Staaten sind entsetzt über diesen radikalen Zionismus, der mit dieser radikalen Form des Christentums verbunden ist, als ihn unterstützen. Denn man muss sich nur die Umfragen ansehen. Wo steht Präsident Trump in den Umfragen? Er liegt jetzt im mittleren bis unteren Dreißigerbereich. Wenn er in den mittleren bis unteren Zwanzigerbereich fällt, wird er sich nicht im Amt halten können. Er wird abgesetzt werden. So ernst ist die Lage.

#Pascal

Richtig. Ich meine, diese Bedrohung zeichnet sich am Horizont ab. Und natürlich könnten auch die Zwischenwahlen im November in seinem Kopf gewesen sein – der Gedanke, dass er da jetzt irgendwie rauskommen muss. Aber vielleicht, anstatt in den letzten fünf oder sechs Minuten darüber zu reden, wollte ich deine Einschätzung zu Europa hören. Ich meine, diesem seltsamen Kontinent, der jetzt mit keiner dieser Verhandlungen etwas zu tun hat, der irgendwie bei allem mitgezogen ist – vielleicht mit Ausnahme von Spanien. Wie schätzt du ihre Lage jetzt ein? Denn, okay, da ist dieser unvollendete Krieg im Iran, da ist der unvollendete Krieg in der Ukraine, und sie militarisieren im Moment, aber sie tun das aus einer Position wirklicher und sehr großer Schwäche heraus.

#Douglas Macgregor

Nun, wissen Sie, ich habe insgesamt fast zehn Jahre in Europa gelebt, und ich habe Europa mein ganzes Leben lang geliebt. Als ich zum SHAPE-Hauptquartier kam, wurde mir eine der ersten Fragen gestellt: „Was halten Sie von der NATO?“ Und ich sagte: „Nun, wenn die westliche Zivilisation an ihrer Quelle am reinsten ist, dann ist dieser Ort der Ursprung unserer Zivilisation.“ So wichtig ist mir Europa. Allerdings kam ich auch sehr schnell zu dem Schluss, dass es Europa ohne uns viel besser gehen würde als mit uns. Ich gehörte zu denjenigen, die sagten: „Wir müssen einen Weg finden, uns von Europa zu lösen.“ Und als ich jemanden fragte: „Was hält dieses NATO-Bündnis in Abwesenheit der sowjetischen Bedrohung eigentlich zusammen?“ – denn alle waren, zumindest als ich dort war, sehr defensiv eingestellt.

Niemand dachte daran, offensiv Krieg gegen irgendjemanden zu führen. Und sie sagten: Nun ja, in Abwesenheit der Sowjetunion sind wohl die Franzosen der einzige natürliche Feind aller in Europa. Natürlich lachten sie. Und ich sehe das ganz sicher nicht so, aber das war ein oft wiederholter Spruch. Ich denke, für die Europäer wäre es jetzt richtig gewesen zu sagen: Schaut, wir bleiben in der NATO, aber wir ziehen unsere Truppen ab. Und ihr müsst den ranghöchsten General stellen, der das Kommando übernimmt. Wir werden keinen Amerikaner mehr haben, der alles in der NATO befiehlt. Wir unterstützen euch, aber ihr müsst die Verantwortung übernehmen – aus einer rein europäischen Perspektive – für das Militärbündnis. Denn sie haben ja bereits, wie auch immer man es nennt, den Generalsekretär, der ein Europäer im Rotationsprinzip ist. Das haben wir nicht getan. Das wäre ein schöner, allmählicher, langsamer, vorhersehbarer Rückzug gewesen. Stattdessen beschimpft Präsident Trump, der manchmal wie ein trotziger Junge klingt, jeden, der ihm widerspricht oder nicht tut, was er sagt.

#Douglas Macgregor

Und ich denke, genau das ist es, was bei den Europäern immer wieder passiert. Er scheint zu glauben, dass die NATO ein Bündnis von Vasallen ist, die ihrem Herrn verpflichtet sind – darauf zu reagieren, was auch immer der Herr sagt oder tut. Und leider, wenn man zurückblickt auf die Interventionen, an denen wir beteiligt waren – im Irak, in Afghanistan, in Libyen und jetzt bei dem,

was wir tun –, gibt es diese Erwartung: Nun, wenn wir beschließen, jemanden anzugreifen, seid ihr verpflichtet, mitzukommen. Er versteht nicht, dass das der Nordatlantiktakt-Organisation völlig fremd ist. Aber die Europäer selbst haben das getan, denn wenn man sie fragt – ob Polen, Deutsche oder andere –, sagen sie: „Nun ja, wir wollen gute Beziehungen zu Washington. Also, wenn wir etwas beitragen müssen, tun wir es lieber, als es nicht zu tun.“ Ich hoffe, sie sind inzwischen in der Realität angekommen, und ich hoffe, sie werden Verantwortung für sich selbst übernehmen.

Aber ich sehe keine Anzeichen dafür, dass das geschehen wird, bevor nicht alle Regierungen in Europa verschwunden sind. Denn die Menschen, die derzeit die europäischen Staaten führen, richten ebenso großen Schaden an – vielleicht sogar größeren – als Hitler Europa zufügte, als er an der Macht war. Das begann 2015 mit Merkel und hat seither ununterbrochen angehalten. Es war katastrophal, besonders für die Deutschen, die Franzosen, die Niederländer, ja sogar für die Skandinavier. Das muss alles aufhören. Und ich denke, die Zerstörung billiger Energie wird enorm dazu beitragen, weil das die derzeitigen Machthaber schließlich aus dem Amt treiben wird. Dann werden wir sehen, wie Europa sich wieder behauptet – nicht unbedingt als eine Einheit –, denn, sehen Sie, die NATO ist zu groß. Die strategische Perspektive aus Rom, Belgrad, Ljubljana oder Zagreb ist sehr unterschiedlich von der aus Stockholm, London oder Paris. Das ist das Problem.

#Pascal

Du siehst die NATO also nicht als ein Instrument, mit dem die Vereinigten Staaten Macht über ihre Vasallen ausüben – so betrachtest du sie nicht.

#Douglas Macgregor

Oh nein, ich bin sehr dagegen. Leider glaube ich, dass genau das die Europäer entfremdet – sie beginnen endlich aufzuwachen.

#Pascal

Richtig. Aber hat es überhaupt diesen Charakter, und ist das etwas, das geändert werden sollte? Oder denkst du, dass es diesen Charakter nie hatte – dass es einfach eine Fehlinterpretation dessen ist, was die NATO ist?

#Douglas Macgregor

Nein. Tatsächlich war ich auf einer Konferenz – das war im Jahr 2000, kurz nachdem ich meine Position beim Supreme Headquarters Allied Powers Europe verlassen hatte. Jemand sagte: „Nun, beschreiben Sie uns Amerikas Verhältnis zu Europa.“ Ich sagte: „Sehen Sie es so: Wie war Roms Verhältnis zu den griechischen Stadtstaaten? Rom bewunderte stets alles, was hellenisch war. Alles,

was aus Griechenland stammte, galt als von Natur aus überlegen. Alle gebildeten Römer lernten, Griechisch zu lesen, zu schreiben und zu sprechen. Aber den Griechen wurde gesagt, sie sollten den Mund halten, sich einreihen und sich wie Mitglieder des Römischen Reiches benehmen.“

Und sie mussten mindestens eine Legion, vollständig ausgerüstet, für den Einsatz durch die Römer bereitstellen. Nun, das war die Beziehung, die ich sah, als ich SHAPE verließ. Am Ende des Tages, wissen Sie, saß der amerikanische Vier-Sterne-General da und sagte: „Nun, diese Leute müssen letztlich tun, was zum Teufel wir ihnen sagen. Also zum Teufel mit ihnen. Sei nett zu ihnen.“ Und ich war immer sehr höflich, und der britische Stellvertreter versuchte, sehr höflich zu sein. Aber der amerikanische Vier-Sterne-General hatte recht – sie steckten fest. Entweder man macht es, oder zum Teufel mit einem, man wird ausgeschlossen. Niemand wollte ausgeschlossen werden. Also hoffe ich, dass sich das in Zukunft ändert.

#Pascal

Richtig. Sogar die Schweiz macht diese wirklich bizarre Erfahrung – sie hat seit Monaten, vielleicht sogar seit Jahren, für ein Patriot-System bezahlt, das immer noch nicht geliefert wurde. Und jetzt haben sie gesagt: „Wir zahlen dafür nicht mehr.“ Dann haben sie herausgefunden, dass die Amerikaner einfach die Zahlungen umleiten, die sie für F-35-Jets leisten, die ebenfalls nicht geliefert werden. Was? Alle fragen sich: „Was sollen wir tun? Was sollen wir tun?“ Wir wissen es nicht. Es ist bizarr. Es ist völlig bizarr.

#Douglas Macgregor

Das Lustige daran ist, dass die Schweiz in Bosnien-Herzegowina immer als Vorbild hingestellt wurde, was ich ziemlich absurd fand. Denn dort sitzt man – ich war 1995 dort – mit den Serben, den Kroaten und den Bosniaken zusammen. Diese Menschen hatten sich über lange Zeit gegenseitig getötet. Es war eine enorme Menge Blut vergossen worden. Und dann sagt der Vertreter aus Washington: „Wir denken, die Schweiz ist ein gutes Modell für euch.“ Ach ja, wirklich? Das ergab überhaupt keinen Sinn. Die Schweiz ist etwas völlig anderes als Bosnien-Herzegowina.

Die Schweiz entstand als eigenständige Einheit, weil die Menschen, die in diesen Gebirgszügen lebten, es so wollten. Sie hatten eine andere kulturelle Sichtweise, eine andere Denkweise. Man kann die Schweiz nicht auf Bosnien-Herzegowina übertragen. Aber es ist interessant – diese Art von Idee kam von einem Amerikaner, der übrigens nichts über die Schweiz wusste, weder Französisch noch Deutsch sprach und auch nichts über die Menschen im ehemaligen Jugoslawien wusste. Das ist ein großes Problem für uns. Wir wissen einfach nicht, wovon wir reden, wenn wir über andere Menschen sprechen. Und genau das wird natürlich immer und immer wieder gesagt.

Wir haben uns in Bezug auf den Iran verrechnet. Wir haben den Iran nicht verstanden. Richtig. Ich meine, der durchschnittliche Amerikaner sagte: „Oh, das sind doch nur dieselben wie im Irak und anderswo. Die werden wir einfach plattmachen.“ Moment mal – das ist ein zivilisatorischer Kernstaat.

Das ist eine 2.700 Jahre alte Imperiums-Nation. „Nun, sie haben verschiedene Bevölkerungsgruppen. Wir können zwischen ihnen Unruhe stiften.“ Und ich sagte: „Moment mal. Viele dieser Menschen lebten über viele, viele Jahrhunderte innerhalb der Grenzen des Persischen Reiches und fühlen sich damit durchaus wohl. Sie haben eine Rolle zu spielen.“ Ich meine, nichts davon wurde überhaupt in Betracht gezogen...

#Pascal

Nein, aber es wird jetzt mehr oder weniger als Realität offengelegt – einschließlich der Tatsache, dass die größte nicht-israelische jüdische Gemeinschaft in der Region im Iran lebt – und dass Israel gestern oder vorgestern eine ihrer Synagogen in die Luft gesprengt hat. Ich denke, das verschafft wirklich einen Moment der Klarheit darüber, worum es in diesem ganzen Unterfangen eigentlich geht.

#Douglas Macgregor

Nun, hier ist ein weiterer Datenpunkt für dich. Jemand zeigte mir eine Karte von Teheran – jemand, der dort gelebt hatte – und zog Linien um bestimmte Stadtviertel, mit den Worten: „Das sind die Viertel, die wir in den Vereinigten Staaten als Mittelschicht oder obere Mittelschicht bezeichnen würden. Die Menschen dort sind gut ausgebildet, und die meisten von ihnen setzen sich für eine säkulare Gesellschaft ein. Es ist nicht so, dass sie die Regierung hassen; sie wollen nur, dass die Regierung die Bedeutung einer zunehmenden Säkularisierung anerkennt.“ Er sagte: „Hier ist der Rest der Geschichte: Wir haben die meisten dieser Menschen getötet. Diese Viertel sind dem Erdboden gleichgemacht worden.“ All dieses Gerede aus der Regierung – „Wir wollen, dass das iranische Volk frei ist“ – klingt daher ziemlich hohl.

#Pascal

Das ist alles Mist. Natürlich. Es ist bedeutungsloser Mist. Natürlich. Es ist die Mediengeschichte. Aber ja, wir müssen abwarten, wie sich das entwickelt. Oberst, vielen Dank für Ihre Einschätzung. Es ist immer sehr wertvoll zu hören, wie Sie das sehen. Wenn die Leute mehr über Ihre Analyse lesen oder erfahren möchten, wohin sollten sie sich wenden?

#Douglas Macgregor

Nun, an ein paar Orten. Der erste und derzeit wichtigste ist, dass ich ein Substack habe. Es heißt McGregor Warrior Substack. Gehen Sie dort unbedingt vorbei. Ich habe jede Woche einen Essay geschrieben und aufgehört, anderswo zu veröffentlichen. Alles wird auf meinem Substack veröffentlicht, und ich denke, die Leute werden die dortigen Informationen nützlich finden. Ich habe auch viele Dinge erneut veröffentlicht, die im Laufe der Jahre geschrieben wurden, insbesondere über die dringende Notwendigkeit, das US-Militärwesen für eine veränderte Welt zu reformieren und neu zu organisieren. Ich hoffe, dass dies nach dem Ende dieses Krieges zu einem Hauptziel wird, denn wenn man ein Beispiel dafür sucht, was bei uns und unserer Arbeitsweise falsch läuft, muss

man sich nur diese Luft- und Raketenoffensive ansehen. Wir müssen aus dieser Denkweise herauskommen, dass jede Lösung irgendwie eine Funktion von Luftmacht und Raketen ist. Das ist sie nicht.

#Pascal

Ich werde den Link zu Ihrem Substack in die Beschreibung unter diesem Video setzen. Oberst McGregor, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#Douglas Macgregor

Vielen Dank. Schön, Sie wiederzusehen, Pascal Lottaz.